

Rheinkraftwerk Albrück-Dogern

Aktiengesellschaft

Waldshut-Tiengen

Geschäftsbericht 2016

RADAG



Die Rheinraftwerk Albruck-Dogern Aktiengesellschaft in Zahlen

Finanzdaten		2016	2015	2014
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	27,8	27,8	27,8
Rücklagen	Mio. €	1,6	1,5	1,4
Eigenkapital	Mio. €	31,1	31,0	30,9
Umsatzerlöse	Mio. €	18,0	18,2	16,6
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	9,3	7,0	1,2

Technische Daten		2016	2015	2014
Installierte Engpassleistung	MW	100	100	100
Bruttoerzeugung	GWh	567,8	587,6	632,6
Nettoabgabe	GWh	548,3	568,5	616,4

Aktionäre per 31.12.		2016	2015	2014
innogy SE, Essen *)	%	52	52	52
EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	%	1	1	1
„Finelectra“ Finanzgesellschaft für Elektrizitäts-Beteiligungen AG, Hausen AG/Schweiz	%	25	25	25
AEW Energie AG, Aarau/Schweiz	%	12	12	12
Axpo Trading AG, Dietikon/Schweiz	%	5	5	5
Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	%	5	5	5

*) Vorjahre RWE Innogy GmbH, Essen

Bericht über das 88. Geschäftsjahr 2016

	SEITE
Bericht des Aufsichtsrats	4
Lagebericht	6
Aufgabenstellung	6
Geschäftsverlauf und Lage	6
Finanz- und Vermögenslage	10
Vertragsverhältnisse	11
Chancen und Risiken	12
Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG	13
Ausblick	13
Jahresabschluss	15
Bilanz zum 31. Dezember 2016	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang für das Geschäftsjahr 2016	19
Staatskommissare, Aufsichtsrat, Vorstand	31
Sonstige Angaben	32
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	32
Gewinnverwendungsvorschlag	32
Bestätigungsvermerk	33
Kontakt / Impressum	35
Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.	

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, insbesondere auch über bestehende Risiken, eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten. Dabei war der Aufsichtsrat in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2016 hat im ersten und im zweiten Kalenderhalbjahr jeweils eine ordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen waren die mittelfristige Kostenplanung, die Entwicklung der Wassernutzungsentgelte, das Wasserkraft-Benchmark der innogy SE sowie das Investitionsprogramm „Retrofit“.

Auf Basis ausführlicher Informationen fasste der Aufsichtsrat in den Sitzungen die erforderlichen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet, der im Geschäftsjahr 2016 einmal zusammengetreten ist.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der in der Hauptversammlung am 10. Februar 2016 gewählten und aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 10. Februar 2016 beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freiburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats weitergeleitet und in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und für in Ordnung befunden.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Herr Urban Biffiger wurde für die Amtsperiode 2016 - 2019 als Schweizer Staatskommissar durch das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation gewählt. Nach dem Rücktritt von Herrn Biffiger zum 31.12.2016 wurde Herr Dr. Werner Leuthard für den Rest der Amtsperiode neu gewählt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Laufenburg, 8. Februar 2017

Der Aufsichtsrat

Dr. Hans Friedrich Bunting

Vorsitzender

AUFGABENSTELLUNG

Unser Unternehmen, die Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG (RADAG), erzeugt aus der Wasserkraft des Hochrheins Strom. Hierzu betreiben wir seit 1933 ein Wasserkraftwerk, das sich über die Gemeinden Albruck und Dogern erstreckt. Seit 2009 wurde die Anlage um das Wehrkraftwerk am Schweizer Rheinufer in Leibstadt erweitert. Wir unterhalten außerdem einen Rheinstauraum, den wir zusätzlich der Schluchseewerk AG als Unterbecken für das Pumpspeicherkraftwerk Waldshut zur Verfügung stellen.

Wir richten den Betrieb unserer Stromerzeugungsanlagen an den energiewirtschaftlichen Bedürfnissen der Partnergesellschaften aus. Unser größtes Augenmerk liegt auf einer optimalen Jahreserzeugung zu angemessenen Jahreskosten. Diese zentrale finanzielle Steuergröße berechnet sich aus der Summe der Aufwendungen und der Dividende abzüglich der sonstigen Erträge.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Die Nettostromerzeugung lag mit 548,3 GWh (Vj. 568,5 GWh) geringfügig unter dem Planwert von 568 GWh. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das schlechte Wasserdargebot in der zweiten Jahreshälfte. Die Arbeitsverfügbarkeit betrug trotz der ganzjährigen Blockierung der Maschine M3 (Retrofit-Projekt) 90,24 % (Vj. 99,35 %). Der geplante Wert lag bei 90,1 %, inklusive 1,5 % für unvorhergesehene Stillstände.

Durch den Gründungsvertrag mit unseren Aktionären ergibt sich ein Anspruch auf eine Dividende von 6 % auf das dividendenberechtigte Grundkapital. In Folge der Neuregelung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB führt die Änderung des für die Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgung heranzuziehenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren zu bisher 7 Geschäftsjahren zu einem Unterschiedsbetrag. Dieser Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,5 Mio. € unterliegt einer Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB. Im Geschäftsjahr 2016 ergibt sich ein zur Ausschüttung verwendbarer Bilanzgewinn von 1,2 Mio. € (Vj. 1,7 Mio. €).

Mit 17,5 Mio. € liegen die Jahreskosten um 0,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Materialaufwand in Höhe von 9,6 Mio. €, mit den wesentlichen Bestandteilen Wassernutzungsentgelte (5,6 Mio. €), Betriebsführungsaufwand (2,1 Mio. €) und Reparaturkostenprogramm (2,0 Mio. €), stellt dabei die größte Position innerhalb der Jahreskosten dar. Im Vergleich zum Vorjahr stehen steigende deutsche Wasserzinsen in Höhe von 0,3 Mio. € den sinkenden Reparaturkosten von 0,6 Mio. € gegenüber. Außerdem verbesserte sich das Finanzergebnis um 0,3 Mio. €.

Die budgetierten Jahreskosten wurden um 1,4 Mio. € unterschritten. Die Änderung des oben erwähnten durchschnittlichen Marktzinssatzes und die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen führten zu geringeren Jahreskosten in Höhe von 0,5 Mio. €. Weitere Entlastungen ergaben sich bei den Reparaturkosten, dem Betriebsführungsaufwand und dem Wechselkursschwankungen unterliegenden Schweizer Wassernutzungsentgelt in Höhe von jeweils 0,2 Mio. €.

Wichtige Maßnahmen 2016:

Ende 2014 wurde mit der Sanierung der Dienstbrücke begonnen, da umfangreiche Arbeiten am Korrosionsschutz notwendig wurden. Ende 2016 konnten die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt beträgt die sanierte Fläche je Wehrfeld 1.094 m². Aufgrund der durchgeführten Maßnahmen kann die Statik des Bauwerks dauerhaft erhalten bleiben.

Am 28. September 2015 wurde wie vorgesehen die erste Maschine (M3) zur Erneuerung im Rahmen des Projekts „Retrofit“ außer Betrieb genommen und mit der Demontage begonnen. Die bautechnischen Maßnahmen und die Sanierung des Generators konnten 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Arbeiten zur Erneuerung der Turbine wurden Ende 2016 abgeschlossen; mit der Inbetriebsetzung wurde begonnen. Im 3. Quartal begannen mit den Fertigungsprüfungen der Laufschaufeln und Nabe bereits die Vorbereitungen für die Erneuerung der zweiten Maschine (M2).

Die RADAG hat 2016 an einem Benchmark teilgenommen. Dabei wurden die betriebsnotwendigen Ausgaben von vorwiegend europäischen Laufwasserkraftwerken zu deren technischer Komplexität ins Verhältnis gesetzt. Die Erkenntnisse aus diesem Ergebnis wird die RADAG nutzen, um weitere Einsparpotenziale in den kommenden Jahren umzusetzen.

Turbineneinheit während des Einhebens (Retrofit Maschine M3)



STROMERZEUGUNG

Technische Daten		2016	2015
Bruttostromerzeugung	GWh	567,8	587,6
+ Einstauersatz Kraftwerk Laufenburg	GWh	1,8	1,8
	GWh	569,6	589,4
./. Kraftwerk Klingnau erstattete Einstauverluste	GWh	9,6	9,6
./. Schluchseewerk AG gelieferte Mehrerzeugung aus der Bewirtschaftung des Aubeckens	GWh	8,8	8,8
./. Eigenverbrauch	GWh	2,8	2,5
Nettostromabgabe	GWh	548,3	568,5

WASSERWIRTSCHAFT

Technische Daten		2016	2015
Mittlere Rheinwasserführung	m ³ /s	1.066	901
Mittlere Nutzwassermenge	m ³ /s	853	836
Stundenmittel max.	m ³ /s	2.774	2.714
Tagesmittel max.	m ³ /s	2.597	2.471
Stundenmittel min.	m ³ /s	368	395
Tagesmittel min.	m ³ /s	399	415

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Kapitalflussrechnung in Tsd. €	2016	2015	+/-
Jahresüberschuss	1.757	1.757	0
Abschreibungen	3.061	3.107	-46
Ergebnis Abgänge des Anlagevermögens	0	32	-32
Latente Steuern	136	-20	156
Veränderung Rückstellungen	-1.067	1.307	-2.374
Veränderung Sonstige Aktiva	-459	65	-524
Veränderung Sonstige Passiva	944	-1.856	2.800
Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit	4.372	4.392	-20
Investitionen Immat. Vermögensgeg. / Sachanlagen	-9.256	-7.045	-2.211
Free Cash Flow I (Zwischensumme)	-4.884	-2.653	-2.231
Erlöse Abgang Sachanlagen / Finanzanlagen	0	0	0
Free Cash Flow II (Zwischensumme)	-4.884	-2.653	-2.231
Cash Flow Investitionstätigkeit	-9.256	-7.045	-2.211
Dividendenausschüttung	-1.669	-1.669	0
Veränderung Aktionärsdarlehen „Wehrkraftwerk“	-2.259	-2.260	0
Veränderung Aktionärsdarlehen „Retrofit“	8.151	6.435	1.716
Cash Flow Finanzierungstätigkeit	4.223	2.506	1.716
Veränderung Flüssige Mittel	-661	-147	-514

Finanzierungsrechnung in Tsd. €	2016	2015	+/-
Free Cash Flow I (Aktionäre)			
Jahreskosten (inkl. Jahresüberschuss)	-17.509	-18.163	654
Jahresüberschuss / Zinsen Aktionärs-Darlehen	3.611	3.339	272
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-13.898	-14.824	926
Veränderung Aktionärsdarlehen	-5.892	-4.175	-1.716
Veränderung Bilanzgewinn / Gewinnrücklagen	-88	-88	0
Veränderung Verbindlichkeiten / Forderungen Aktionäre	-899	1.510	-2.410
Free Cash Flow I	-20.777	-17.576	-3.200
Finanzbedarf Gesellschaft			
Erträge	726	1.309	-583
Aufwendungen	-14.623	-16.133	1.509
Jahreskosten (ohne JÜ / Zinsen Aktionärs-Darlehen)	-13.898	-14.824	926
Abschreibungen	3.061	3.107	-46
Ergebnis Abgänge des Anlagevermögens	0	32	-32
Latente Steuern	136	-20	156
Veränderung Rückstellungen	-1.067	1.307	-2.374
Sonstige Aktiva (ohne Forderungskonto)	-459	65	-524
Sonstige Passiva (ohne Verbindlichkeiten Aktionäre)	44	-346	390
Cash Flow Investitionen	-9.256	-7.045	-2.211
Veränderung Flüssige Mittel	661	147	514
Finanzbedarf	-20.777	-17.576	-3.200

VERTRAGSVERHÄLTNISSE

Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind verpflichtet, uns die für die Erfüllung unserer Aufgaben entstehenden Jahreskosten einschließlich der Dividende auf das Grundkapital unserer Gesellschaft zu erstatten. Der Vergütungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Gemäß den Regelungen des Gründungsvertrages wird die Erzeugung der Altanlage sowie die zusätzliche Erzeugung aufgrund der Leistungserhöhung durch das 2009 in Betrieb gegangene, auf schweizerischem Gebiet gelegene Wehrkraftwerk zu 78 % an die innogy SE und zu 22 % an die Schweizer Aktionäre geliefert. Das Wehrkraftwerk unterliegt mit der deutschen Staatsquote in Höhe von 46 % der EEG-Förderung. Dieser Anteil ist im Energieanteil der innogy SE enthalten. Aus diesem Grunde kann auch nur die innogy SE darüber entscheiden, ob für diese Strommenge die EEG-Einspeisevergütung beantragt oder die Direktvermarktung vorgenommen werden soll. Auf die vorgesehene schriftliche Vereinbarung zur Abtretung des EEG-Vergütungsanspruchs kann nach Ansicht des Vorstands verzichtet werden, solange sich alle Aktionäre über das Weiterführen der derzeitigen Abwicklungspraxis einig sind. Diese Abwicklungspraxis wird seit Inbetriebnahme des Wehrkraftwerks in Kenntnis aller Aktionäre praktiziert und nach Kenntnisnahme durch den Aufsichtsrat der RADAG in seiner Sitzung am 14. September 2011 so beibehalten.

Seit 1. Januar 2004 besteht zwischen der Schluchseewerk AG und der RADAG ein Betriebsführungsvertrag. Gegen ein Betriebsführungsentgelt überlässt die RADAG der Schluchseewerk AG sowohl die kaufmännische als auch die technische Betriebsführung. Im Geschäftsjahr wurden 2,1 Mio. € Betriebsführungsaufwand und 0,9 Mio. € Projektleistungen (davon Instandhaltungsmaßnahmen 0,2 Mio. €) in Rechnung gestellt.

Mit Vertrag vom März bzw. April 2007 wurde von den Aktionären der RADAG für das neue Wehrkraftwerk ein Aktionärsdarlehen über insgesamt 58,0 Mio. € quotaal zu den Strombezugsanteilen zur Verfügung gestellt. Das Darlehen hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2024. Mit der Tilgung des Darlehens wurde am 1. Januar 2010 begonnen. Die Höhe der monatlichen Tilgung entspricht einem Zwölftel der jährlichen Abschreibung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 2,3 Mio. € getilgt, wodurch das Darlehen zum Jahresende mit 22,5 Mio. € valutiert.

Zur Finanzierung des Investitionsprojekts „Retrofit“ wurde mit den Aktionären im März 2013 ein Darlehensvertrag in Höhe von 42,9 Mio. € quotaal zu den Strombezugsverhältnissen abgeschlossen. Das Darlehen hat eine vertragliche Laufzeit bis zum 31. Dezember 2038. Nach aktueller Planung erfolgt die erste Tilgung per 31. Dezember 2017. Die Auszahlung erfolgt in Abhängigkeit des Finanzbedarfs. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bestanden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den Aktionären in Höhe von 19,3 Mio. €.

Im Jahr 2015 wurden die Wasserwiderstände der Maschinen 1 und 2 zur Bereitstellung negativer Regelleistung ertüchtigt. Mit Unterstützung der innogy SE wurde mit einem weiteren Energieunternehmen am 3. März 2016 ein Vertrag zur Vermarktung negativer Minutenreserven abgeschlossen. Im Jahr 2016 wurden daraus erstmals Erlöse erwirtschaftet.

Die RADAG speist den erzeugten Strom in die Schaltanlage Tiengen ein. Bisher hat sie dazu die Kraftwerksleitung zur Schaltanlage und den dafür erforderlichen Netzkuppeltrafo von der RWE Power AG unentgeltlich gepachtet. Mit dem Ziel einer Neuordnung der Netzanschlussverhältnisse ist das Vertragsverhältnis mit der RWE Power AG zum Jahresende ausgelaufen. Für Anfang 2017 ist geplant, die zur Stromeinspeisung erforderlichen Verträge direkt mit den Anlageneigentümern abzuschließen.

CHANCEN UND RISIKEN

Gemäß den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ist ein Risikomanagementsystem implementiert. Anhand von Leitsätzen werden risikorelevante Sachverhalte in einen Risikoatlas aufgenommen. Die Ablauforganisation sieht vor, in regelmäßigen Abständen über die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens in der Unternehmensleitung zu beraten. Vorrang hat für den Vorstand die Risikovermeidung.

Risiken der künftigen Entwicklung, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand unserer Gesellschaft gefährden können, vermögen wir aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Risiken bei Finanzinstrumenten bestehen nur in einem Devisentermingeschäft über 5,4 Mio. CHF (Vj. 5,4 Mio. CHF). Die Absicherung im Geschäftsjahr beruht auf einem Planwert. Aufgrund der bis zum 31. Dezember 2016 eingetretenen Kursentwicklung war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht notwendig. Das verbleibende Preisänderungsrisiko wird aufgrund der kurzen Laufzeit bis Ende Januar 2017 als unwesentlich erachtet.

Die Gesellschaft ist in das Krisenmanagementsystem des Betriebsführers Schluchseewerk AG eingebunden. In einem Krisenhandbuch sind sämtliche Regeln und Handlungsanweisungen zur Ablauforganisation im Krisenfall festgelegt. Nach unserem Ermessen sehen wir uns ausreichend vorbereitet, im Krisenfall in geeigneter Weise reagieren zu können.

In der zukünftigen Energiepolitik werden weiterhin Umweltverträglichkeit und schonende Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen an Bedeutung gewinnen. Dies stärkt die Position von Laufwasserkraftwerken, zumal sie auch wesentliche Komponenten für die Versorgungssicherheit darstellen, ohne gleichzeitig die Umwelt zu belasten. Die Kraftwerke der RADAG zählen mit insgesamt 104 MW zu den leistungsfähigsten Erzeugungsanlagen ihrer Art in Deutschland, was ihre Relevanz für die zukünftige Stromversorgung erhöht und damit einhergehend die wirtschaftliche Bedeutung der RADAG innerhalb der Energiebranche weiterhin sichert.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 312 AKTG

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

AUSBLICK

Weiterhin wird das Projekt „Retrofit“ die kommenden Jahre der RADAG bestimmen. Ziele des Projekts sind, die Risiken störungsbedingter Anlagenstillstände und den Instandhaltungsaufwand zu minimieren. Im ersten Quartal 2017 wird der Probetrieb der ersten Maschine (M3) abgeschlossen sein. Die darauffolgende Revision der zweiten Maschine (M2) wird durch die Demontage, die Befundung und Sanierung der Bauteile, den Beginn der Remontage und der Umsetzung der bautechnischen Maßnahmen im Saugrohr geprägt sein.

Wir rechnen in 2017 mit einer Arbeitsverfügbarkeit von 90,1 %, inklusive 1,5 % für unvorhergesehene Stillstände, und einer Nettostromabgabe von 581 GWh.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir Jahreskosten von 18,6 Mio. €, darin enthalten ist das Reparaturkostenprogramm mit 1,5 Mio. €.

Das 12,1 Mio. € hohe Investitionsbudget 2017 ist mit einem Betrag von 10,8 Mio. € auf das „Retrofit-Programm“ zurückzuführen.

Laufenburg, 12. Januar 2017

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN

AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Stefan Vogt

Dr.-Ing. Nicolaus Römer

Jahresabschluss

zum
31. Dezember

2016

Bilanz

Gewinn- und
Verlustrechnung

Anhang

Firma

**Rheinkraftwerk
Albruck-Dogern Aktiengesellschaft**

Sitz

Waldshut-Tiengen

Registergericht

Amtsgericht Freiburg i. Br.

Handelsregisternummer

HRB 620154

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva in Tsd. €	Anhang	2016	2015
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.756	2.804
Sachanlagen	2	81.756	75.513
Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken		25.350	25.966
Technische Anlagen und Maschinen		35.657	37.884
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		355	395
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		20.393	11.268
		84.512	78.317
Umlaufvermögen			
Vorräte		1.034	1.008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.034	1.008
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	512	80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	29
Sonstige Vermögensgegenstände		512	51
Guthaben bei Kreditinstituten		758	1.419
		2.304	2.507
Rechnungsabgrenzungsposten		2	3
Aktive latente Steuern	4	426	486
Bilanzsumme		87.245	81.312

Passiva in Tsd. €	Anhang	2016	2015
Eigenkapital	5		
Gezeichnetes Kapital		27.814	27.814
Gewinnrücklagen		1.597	1.509
Gesetzliche Rücklage		1.553	1.465
Andere Gewinnrücklagen		44	44
Bilanzgewinn		1.669	1.669
		31.080	30.992
Fremdkapital			
Rückstellungen	6	8.427	9.494
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.732	8.010
Steuerrückstellungen		146	224
Sonstige Rückstellungen		550	1.260
Verbindlichkeiten	7	46.478	39.686
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		696	483
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen		34.961	29.635
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.193	1.237
Sonstige Verbindlichkeiten		9.627	8.331
Rechnungsabgrenzungsposten		43	0
Passive latente Steuern	8	1.216	1.140
Bilanzsumme		87.245	81.312

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016**

in Tsd. €	Anhang	2016 BIIRUG	2015
Umsatzerlöse	11	17.991	18.206
Sonstige betriebliche Erträge	12	77	1.265
		18.068	19.471
Materialaufwand		9.631	10.112
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		5.724	5.514
Aufwendungen für bezogene Leistungen		3.908	4.598
Personalaufwand	13	437	571
Löhne und Gehälter		164	165
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		272	406
Abschreibungen		3.061	3.107
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	698	1.103
		13.826	14.893
Betriebliches Ergebnis		4.242	4.578
Erträge aus Beteiligungen (Liquiditation)		93	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		73	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.177	2.351
davon an verbundene Unternehmen		(1.463)	(1.265)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen		(297)	(330)
Finanzergebnis	15	-2.011	-2.351
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	461	458
Ergebnis nach Steuern		1.770	1.769
Sonstige Steuern		14	12
Jahresüberschuss		1.757	1.757
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	17	88	88
Bilanzgewinn	18	1.669	1.669

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss ist nach den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie den Bestimmungen des Gründungsvertrages und der Satzung unserer Gesellschaft aufgestellt.

Durch die erstmalige Anwendung des BilRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) in 2016 ergeben sich einzelne Anpassungen, die bei den betreffenden Positionen gesondert erläutert werden.

Zur übersichtlichen Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst, Zwischensummen gemäß § 265 Abs. 5 HGB hinzugefügt, und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. In den tabellarischen Darstellungen sind die Werte in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, wenn nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Am Grundkapital der Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG, Waldshut-Tiengen, ist die innogy SE, Essen, zum 31. Dezember 2016 mit der Mehrheit der Aktien beteiligt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen (größter Konsolidierungskreis) und in den Konzernabschluss der innogy SE, Essen (kleinster Konsolidierungskreis) einbezogen. Die Offenlegung der Konzernabschlüsse erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungen basieren auf der jeweiligen voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

In Analogie zu § 6 Abs. 2 EStG werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten abnutzbarer, beweglicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind, bis zu 150 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand angesetzt. Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt die Aktivierung auf Sammelposten (Pooling). Die Sammelposten werden im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen für unser wesentliches Anlagevermögen werden nach folgenden Nutzungsdauern in Jahren bemessen:

Nutzungsdauer	in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 66
Gebäude	8 - 50
Technische Anlagen	
Wasserbauliche Anlagen	20 - 60
Maschinen und sonstige Anlagen für den Maschinenbetrieb	10 - 40
Stromverteilungsanlagen	10 - 35
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 18

Die Bewertung der unter den Vorräten ausgewiesenen Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Passiva

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird nach § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Geschäftsjahre gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank zur Abzinsung herangezogen. Es wird bei diesen Verpflichtungen eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen haben wir allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handels- und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen und als Davon-Vermerk im Anhang gesondert dargestellt.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 13,28 % zugrunde, der sich voraussichtlich zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Imparitäts- und Realisationsprinzips bewertet. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger werden auch unrealisierte Kursgewinne verbucht.

Finanzinstrumente

Für zu zahlende Wasserzinsen an den Kanton Aargau wurde eine Schweizer-Franken-Kurssicherung in Höhe von 5,4 Mio. CHF (Vj. 5,4 Mio. CHF) mit der RWE AG vereinbart. Das auf den 31. Januar 2017 terminierte Devisentermingeschäft wurde zum Bilanzstichtag mit dem aus dem aktuellen Kurs für Devisentermingeschäfte abgeleiteten Kurs bewertet. Daraus ergibt sich ein positiver Marktwert von 58 Tsd. €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefasst dargestellten Anlagepositionen zeigt das nachstehende Anlagengitter in Tsd. €.

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen	3.205	0	0	0	3.205
Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen	1.757	2	0	0	1.759
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	4.963	2	0	0	4.965
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	32.624	2	0	0	32.626
Technische Anlagen und Maschinen	130.580	31	71	0	130.682
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.262	26	0	117	2.170
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.268	9.196	-71	0	20.393
Summe Sachanlagen	176.734	9.254	0	117	185.871
Summe Anlagevermögen	181.697	9.256	0	117	190.836

Kumulierte Abschreibungen					Buchwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015
Stand 01.01.2016	Zugänge		Entnahmen für Abgänge	Stand 31.12.2016		
401	49		0	451	2.755	2.804
1.757	0		0	1.758	2	0
2.159	49		0	2.208	2.756	2.804
6.658	618		0	7.276	25.350	25.966
92.696	2.328		0	95.024	35.657	37.884
1.867	66		117	1.815	355	395
					20.393	11.268
101.221	3.012		117	104.115	81.756	75.513
103.380	3.061		117	106.323	84.512	78.317

(2) Sachanlagen

Die Zugänge im Berichtsjahr betragen 9.254 Tsd. €. Davon entfallen auf das Investitionsprogramm „Retrofit“ 8.292 Tsd. €, auf die Erneuerung der Maschinenleittechnik 341 Tsd. € und auf die Erneuerung der Erregungen 440 Tsd. €.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Tsd. €	0	29
Sonstige Vermögensgegenstände	Tsd. €	512	51
	Tsd. €	512	80

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Vorjahres (29 Tsd. €) beinhalten ausschließlich Forderungen gegen Dritte.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 512 Tsd. € (Vj. 80 Tsd. €) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(4) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern beruhen auf handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen, insbesondere bei den Pensionsrückstellungen.

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 27.814 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 54.400 auf den Namen lautende Stückaktien, mit einem rechnerischen Wert von 511,29 € pro Aktie. Am gezeichneten Kapital sind die innogy SE, Essen, die „Finelectra“ Finanzgesellschaft für Elektrizitätsbeteiligungen AG, Hausen AG/Schweiz, die AEW Energie AG, Aarau/Schweiz, die Axpo Trading AG, Dietikon/Schweiz, die Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz, sowie die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 1.668.856,70 € ausgeschüttet.

(6) Rückstellungen

Rückstellungen		31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Tsd. €	7.732	8.010
Steuerrückstellungen	Tsd. €	146	224
Rückstellung f. noch nicht berechn. Lieferungen u. Leistungen	Tsd. €	448	723
Drohverlustrückstellung per 31.12.2015	Tsd. €	0	500
Übrige sonstige Rückstellungen	Tsd. €	102	37
	Tsd. €	8.427	9.494

Zur Berücksichtigung künftiger Entwicklungen und damit zur besseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage wurde wie nachfolgend erklärt Vorsorge getroffen.

Die Pensionsrückstellungen sind in Höhe von 7.542 Tsd. € auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz für den 10-Jahresdurchschnitt von 4,01 % p.a. (Vj. 7-Jahresdurchschnitt 3,89 % p.a.) berechnet und beinhalten wie im Vorjahr eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rendendynamik von 2,50 % p.a. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 218 Tsd. € (Vj. 709 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 485 Tsd. €.

Die Rückstellung für Strompreisverbilligung in Höhe von 189 Tsd. € wurde nach Einführung des BiLRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) in die Bilanzposition der „Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen“ umgliedert, da der Bewertungsansatz gleich definiert ist. Der Vorjahresbetrag wurde ebenfalls umgliedert. Die Rückstellung ist auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz für den 10-Jahresdurchschnitt von 4,01 % p.a. (Vj. 7-Jahresdurchschnitt 3,89 % p.a.) berechnet und beinhaltet wie im Vorjahr einen Trend in der Aktiv- und Rentenphase von 3,00 % p.a. Der Zinsanteil aus der Zuführung für das laufende Geschäftsjahr beträgt 6 Tsd. € (Vj. 18 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren und dem Ansatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 11 Tsd. €.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für die Jahresabschluss- und Prüfungskosten sowie die Sonderzuwendungen.

(7) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Tsd. €	31.12.2016	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2015
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre	
aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	696	696 (483)			(483)
gegenüber der Schluchseewerk AG (Vorjahr)	1.193	265 (154)	929 (1.083)	157 (312)	(1.237)
gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	34.961	4.807 (3.401)	30.154 (26.234)	18.092 (15.578)	(29.635)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	9.627	755 (565)	8.872 (7.766)	5.470 (4.761)	(8.331)
davon: aus Steuern	(41)	(41)			(16)
	46.478	6.523	39.955	23.719	(39.686)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend das Aktionärsdarlehen für den Neubau des Wehrkraftwerks. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die valutierte Darlehenssumme auf 22,5 Mio. € (Vj. 24,7 Mio. €), wovon 17,5 Mio. € (Vj. 19,3 Mio. €) auf die innogy SE entfallen. Für das Investitionsprojekt „Retrofit“ wurde ein weiteres Aktionärsdarlehen in Höhe von 42,9 Mio. € quotal zu den Strombezugsverhältnissen zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beläuft sich die abgerufene Darlehenssumme auf 19,3 Mio. € (Vj. 11,2 Mio. €), davon entfallen 15,1 Mio. € (Vj. 8,7 Mio. €) auf die innogy SE. Darüber hinaus beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 2,3 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €) Verbindlichkeiten aus Jahreskosten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betragen insgesamt 44,2 Mio. € (Vj. 37,6 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Schluchseewerk AG setzen sich im Wesentlichen aus der Übertragung verschiedener Bilanzposten aufgrund des Betriebsführungsvertrags zusammen. Diese Verbindlichkeit in Höhe von 1.083 Tsd. € wird nach einem Tilgungsplan abgebaut, der auf dem voraussichtlichen Mittelabfluss aufgrund der übernommenen Bilanzposten beruht. Im Geschäftsjahr wurden 154 Tsd. € getilgt. Die letzte Tilgung wird planmäßig in 2023 erfolgen. Außerdem bestehen Verbindlichkeiten aus der Projektabrechnung der Betriebsführung in Höhe von 110 Tsd. €, die sofort fällig sind.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Verbindlichkeit aus Heimfallverpflichtungen in Höhe von 367 Tsd. €, welche eine Laufzeit bis zum Konzessionsende im Jahr 2072 besitzt.

(8) Passive latente Steuern

Passive latente Steuern beruhen auf der Ausübung des bis 2010 bestehenden steuerlichen Wahlrechts der degressiven Absetzung für Abnutzung beim beweglichen Sachanlagevermögen.

(9) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Aufträgen bestand zum 31. Dezember 2016 ein Bestellobligo von 14.374 Tsd. € (Vj. 11.838 Tsd. €).

Die RADAG haftet nach § 613a BGB für die im Rahmen der Betriebsführung an die Schluchseewerk AG übertragenen Personalverpflichtungen, insbesondere für die Pensionsverpflichtungen. Die Schluchseewerk AG hat die Verpflichtungen am 1. Januar 2004 mit einem nach IFRS und mit einem Zinssatz von 5,50 % p.a. ermittelten Betrag von 3.034 Tsd. € übernommen. Die Pensionsrückstellungen wurden bei der Schluchseewerk AG auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens mit einem Zinssatz für den 10-Jahresdurchschnitt von 4,01 % p.a. (Vj. 7-Jahresdurchschnitt 3,89 %) berechnet und beinhalten wie im Vorjahr eine Einkommensdynamik von 3,25 % p.a. sowie eine Rentendynamik von 2,50 % p.a. Das Risiko einer Inanspruchnahme schätzen wir gering ein, da gemäß Gründungsvertrag die Eigenliquidität der Schluchseewerk AG durch die finanzielle Lage ihrer Aktionäre gesichert ist.

(10) Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB, der sich auf Grund der Änderung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Geschäftsjahren zu bisher 7 Geschäftsjahren ergibt, unterliegt der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB und beträgt am 31.12.2016 496 Tsd. €.

Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB		2016	2015
Jahresüberschuss	Tsd. €	1.757	1.757
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	Tsd. €	88	88
Maximal ausschüttbarer Betrag vor § 253 Abs. 6 HGB	Tsd. €	1.669	1.669
Ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 253 Abs. 6 HGB			
aus Pensionsverpflichtungen	Tsd. €	485	0
aus Deputatsverpflichtungen	Tsd. €	11	0
Maximal ausschüttbarer Betrag unter Berücksichtigung des § 253 Abs. 6 HGB	Tsd. €	1.172	1.669

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(11) Umsatzerlöse

Zur übersichtlicheren Darstellung der Auswirkungen der Einführung des BiLRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) wurde die 3-Spalten-Darstellung gewählt. Hierbei wurden die angepassten und vergleichbaren Zahlen des Vorjahres in der Spalte „2015 - BiLRUG“ gesondert dargestellt.

Umsatzerlöse		2016 BiLRUG	2015 BiLRUG	2015
a) aus Stromlieferungen an deutsche Aktionäre	Tsd. €	13.657	14.167	14.167
aus Stromlieferungen an schweizerische Aktionäre	Tsd. €	3.852	3.996	3.996
	Tsd. €	17.509	18.163	18.163
b) Sonstige Umsatzerlöse	Tsd. €	482	508	44
	Tsd. €	17.991	18.671	18.206

Mit 17,5 Mio. € liegen die Jahreskosten um 0,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Nach Einführung des BiLRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) sind einzelne Positionen der sonstigen betrieblichen Erträge unter den sonstigen Umsatzerlösen auszuweisen.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		2016 BiLRUG	2015 BiLRUG	2015
Erträge aus Währungsumrechnung	Tsd. €	2	663	663
Übrige sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	75	138	602
	Tsd. €	77	801	1.265

(13) Personalaufwand

Personalaufwand		2016 BiLRUG	2015 BiLRUG	2015
Löhne und Gehälter	Tsd. €	164	165	165
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	Tsd. €	272	406	406
davon für Altersversorgung	Tsd. €	(272)	(406)	(406)
	Tsd. €	437	571	571

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		2016 BilRUG	2015 BilRUG	2015
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	Tsd. €	47	5	5
Übrige sonstige Aufwendungen	Tsd. €	651	1.098	1.110
	Tsd. €	698	1.103	1.115

Im Vorjahr wurden die sonstigen Steuern in Höhe von 12 Tsd. € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(15) Finanzergebnis

Das negative Finanzergebnis resultiert vorwiegend aus den Zinsaufwendungen für die Aktionärsdarlehen. Zur Darlehensentwicklung verweisen wir auf unsere Erläuterungen (7) in diesem Anhang.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2016 BilRUG	2015 BilRUG	2015
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Tsd. €	461	458	458
davon „Latenter Steueraufwand“ (Vj. Latenter Steuerertrag)	Tsd. €	(136)	(-20)	(-20)

Die aktiven latenten Steuern haben sich im Berichtsjahr um 60 Tsd. € verringert, die passiven latenten Steuern haben sich im Berichtsjahr um 76 Tsd. € erhöht.

(17) Einstellung in Gewinnrücklagen

Einstellung in Gewinnrücklagen		2016 BilRUG	2015 BilRUG	2015
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	Tsd. €	88	88	88

Aufgrund der Kapitalerhöhung in 2008 ist gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG der zwanzigste Teil des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen, bis der zehnte Teil des Grundkapitals erreicht ist.

(18) Bilanzgewinn

Bilanzgewinn		2016 BiIRUG	2015 BiIRUG	2015
Bilanzgewinn	Tsd. €	1.669	1.669	1.669

Der verbleibende Bilanzgewinn von 1.668.856,70 € dient zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1.172.443,70 €; 496.413,00 € werden auf neue Rechnung vorgetragen.

STAATSKOMMISSARE, AUFSICHTSRAT, VORSTAND

STAATSKOMMISSARE

Dr. Axel Hollenbach

Regierungsdirektor, Stuttgart
für Baden-Württemberg

Urban Biffiger

Leiter Sektion Energiewirtschaft BVU
des Kantons Aargau, Aarau/Schweiz
für die Schweiz

Bruno Knapp

Leiter Steuerung Technik
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
Karlsruhe

Dr. Hans-Peter Schaad

Rechtsanwalt
Präsident des Verwaltungsrats
der „Finelectra“ Finanzgesellschaft für
Elektrizitäts-Beteiligungen AG,
Hausen AG/Schweiz

AUFSICHTSRAT

Dr. Hans Friedrich Bünting

COO Renewables
der innogy SE, Essen
- Vorsitzender -

Martin Steiger

Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG,
Laufenburg/Schweiz

Dr. Hubert Zimmermann

CEO der AEW Energie AG, Aarau/Schweiz
- 1. stellv. Vorsitzender -

Nicole Zimmermann

Leiterin des Bereichs Planung & Berichtswesen,
Controlling Wasserkraft & andere Funktionen
der innogy SE, Essen

Dr. Hans Christoph Funke

Leiter des Bereichs Hydro Power &
New Technologies der innogy SE, Essen
- 2. stellv. Vorsitzender -

VORSTAND

Dr. Michael Detering

Leiter des Bereichs Asset Management Hydro
der innogy SE, Essen

Dr.-Ing. Nicolaus Römer

Mitglied des Vorstands der Schluchseewerk AG
und der Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG,
Laufenburg (Baden)

Dr. Stefan Vogt

Mitglied des Vorstands der Schluchseewerk AG
und der Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern AG,
Laufenburg (Baden)

SONSTIGE ANGABEN

Die Bezüge des Vorstandes werden gemäß § 286 HGB nicht ausgewiesen. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 73.394,52 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden 943.111,00 € zurückgestellt. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 27.900,00 €.

Die aktiven Mitarbeiter und Auszubildenden der RADAG wurden mit Inkrafttreten des Betriebsführungsvertrags von der Schluchseewerk AG übernommen. Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird verzichtet, da die Gesellschaft in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen wird.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 wurden 87.834,56 € der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den zur Ausschüttung gesperrten Betrag in Höhe von 496.413,00 € auf neue Rechnung vorzutragen und den verbleibenden Bilanzgewinn von 1.172.443,70 € zur Ausschüttung einer Dividende zu verwenden.

Laufenburg, 12. Januar 2017

RHEINKRAFTWERK ALBBRUCK-DOGERN

AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Stefan Vogt

Dr.-Ing. Nicolaus Römer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rheinkraftwerk Albruck-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Freiburg im Breisgau, den 13. Januar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Rechenbach
Wirtschaftsprüfer

ppa. Melanie Ellsäßer
Wirtschaftsprüferin

Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern
Aktiengesellschaft
Säckinger Straße 67
79725 Laufenburg

Telefon:
(07763) 9278-0
Telefax:
(07763) 9278-70299

Druck: Druckerei Franz Weis GmbH,
79106 Freiburg

Fotos: Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern
Aktiengesellschaft

Titelbild: Turbinenlaufrad über Leitapparat

